

Roy / Lage-Roy

Homöopathischer Ratgeber 4: Die homöopathische Prophylaxe

Leseprobe

[Homöopathischer Ratgeber 4: Die homöopathische Prophylaxe](#)
von [Roy / Lage-Roy](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1713>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	07
Vorwort	09
Homöopathie - der sanfte Schutz vor Kinderkrankheiten	11
I. Die antimiasmatische Behandlung	14
II. Anwendung spezifischer homöopathischer Mittel	15
1. Die Krankheitsnosode als homöopathische Prophylaxe	15
2. Der Genius epidemicus	18
3. Das Hauptmittel	18
III. Die Prophylaxe vor Kinderkrankheiten	
-Scharlach	19
-Keuchhusten	21
-Diphtherie	25
-Polio	27
-Masern, Mumps, Röteln	29
-Röteln	30
-Tetanus	32
Übersicht über Krankheiten und Mittel.....	34
Impfen schützt nicht, Impfen nützt nicht, Impfen schadet von Dr. Buchwald.....	35
Ein Appell gegen die Impfpflicht	45

Immunsierung.....	49
Formular Impfbescheinigung	52
„...und das Kind schreit sowieso“	
Meningitisimpfung - das Geschäft mit der Angst von Lislott Pfaff	53
Lähmung nach MMR-Impfung	57
Englisches Kind stirbt nach MMR-Impfung	58
Die Wirkungsweise der Nosoden bei der Prophylaxe.....	59
Entdeckung eines spezifischen, nie trügenden Verwah- rungs- und Vorbauungs-Mittels des Scharlachfiebers	
von Samuel Hahnemann.....	70
Dr. Hahnemanns fernere Erklärung über die Bekannt- machung seines spezifischen Mittels gegen Scharlach- fieber-Ansteckung	72
Heilung und Verhütung des Scharlach-Fiebers	
von Samuel Hahnemann	75
Vorerinnerung	75
Geschichte der Scharlach-Epidemie.....	77
Heilung des Scharlach-Fiebers	83
Verwahrung des Scharlachfiebers	85
I. Unansteckbarmachung.....	85
II. Unterdrückung des Scharlach-Fiebers	
in seinen ersten Keimen	94
Nachwehen	95
Anhang	
Fernlehrgang Homöopathie in drei Stufen	98
Homöopathie-Ausbildung bei Ravi Roy in Murnau	100

HOMÖOPATHIE - DER SANFTE SCHUTZ VOR KINDERKRANKHEITEN

*„Ich weiß nicht, ob ich nicht doch
einen furchtbaren Fehler gemacht habe
und etwas Ungeheueres geschaffen habe.“*

Edward Jenner (1749-1823), Erfinder der Impfungen (Barbier)

Wenn Sie sich mit dem Thema Impfungen auseinandersetzen wollen, müssen Sie sich mit der Entwicklung des sogenannten medizinischen Fortschritts befassen. In der ganzen Medizingeschichte wurden immer wieder aus neuen Theorien neue Therapien entwickelt. Jede Theorie hatte eine kürzere oder längere Lebensdauer, bis sie von der Wissenschaft überholt wurde. Der blinde Glaube an die medizinische Wissenschaft führte oft zu obskuren Behandlungsweisen. Manche dieser Therapien haben Jahrzehnte - ja sogar jahrhundertlang die Menschen gequält oder quälten sie noch, das sind die modernen Roßkuren: Aderlaß, Blutwäsche, Chemotherapie, Brechkuren, Elektroschocktherapie, Strahlentherapie, Schutzimpfungen. Man glaubte, man hätte mit den Schutzimpfungen eine Wunderwaffe gegen alle Infektionskrankheiten gefunden und erhob sie zum Mythos. Die scheinbaren statistischen Erfolge ließen dabei jedoch den Menschen außer acht.

Mit der Einführung der Impfung von Jenner, Ende des 18. Jahrhunderts, wurde der Menschheit unsäglich viel Leid, Kummer und Siechtum zugefügt. Jenner führte die Pockenimpfung an seinem zehn Monate alten Sohn durch, der danach bis zu seinem frühen Tod mit 21 Jahren geistig behindert war. Jenner erlebte immer wieder die schlimmsten Folgen von Pockenschutzimpf-

fungen, die bis zum Tod führten. Aber der Glaube an seine Entdeckung machte ihn blind für die tragischen Konsequenzen, und erst am Ende seines Lebens überkamen ihn Zweifel. Die Medizin feierte inzwischen längst die Impfungen als den größten Triumph über die damals unter der Bevölkerung wütenden Infektionskrankheiten. Jenners Bedenken wurden falsch ausgelegt, man erkannte nicht die Reife des Alters in ihnen, sondern schob sie auf das Konto eines senilen Greises. Seine Impftheorie wurde durch so viele Fehlschläge erschüttert, daß er selbst später davon Abstand nahm.

Jede neue Theorie sollte in der Welt der Realität offenen Geistes überprüft werden. Es geht nicht darum, bloße Statistiken aufzustellen, sondern jeder Aspekt muß mit wissenschaftlicher Genauigkeit beobachtet werden. Die Reaktionen jedes einzelnen Menschen müssen als ein in sich abgeschlossenes einmaliges Phänomen lebendiger Prinzipien aufgestellt werden. Aus diesen Beobachtungen können übergeordnete Prinzipien aufgestellt werden. Diese Prinzipien werden durch weitere Beobachtungen und Überlegungen immer präziser und klarer definiert. Die Medizin weiß heute selber, daß ihre Wissenschaft in eine Sackgasse geraten ist. Zahlen, Statistik und Technik verdrängen das Leben. Da die lebendige Natur des Menschen nicht mit einer Technik erfaßt werden kann, wird sie einfach beiseite gelassen.

Von Anfang an beobachteten besonders die homöopathischen Ärzte die schädlichen Auswirkungen der Impfungen. Denn die Homöopathen betrachten von Natur aus den Menschen als eine Einheit von Seele, Geist und Körper und beobachten ihn individuell. Schon Ende des 19. Jahrhunderts kämpfte die „Anti-Vaccination Society“ von Großbritannien als erste Organisation aktiv gegen Impfungen und stellte detaillierte Statistiken auf. Diese

zeigten deutlich, wie schädlich und tödlich Impfungen verlaufen können.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gab es nur die Pockenimpfung. Eine sehr gute Zusammenfassung der Impfschäden wurde von dem Homöopathen Dr. Diwan Jai Chand aus Neu-Delhi in seinem Buch „Small Pox and Vaccination“ (Pocken und Impfung) erarbeitet. Das Buch bringt unzählige Fallbeispiele von gravierenden Impfschäden. Manche Gegenden wurden durch Impfungen buchstäblich entvölkert.

Wie schützt die Homöopathie?

Der wirkliche Schutz gegen Krankheiten liegt im Organismus. Das heißt, ein gesunder Organismus kann bei einer Bedrohung durch Krankheit sofort die Selbstheilungskräfte in Bewegung setzen. Der Schutz muß logischerweise dort ansetzen, wo auch die Ursache der Krankheit liegt; denn der Krankheitsprozeß wird zwar von Erregern (Bakterien, Viren etc.) getragen, aber die Anfälligkeit für spezifische Erreger liegt in uns. Daher müssen primär der Mensch und seine Selbstheilungskräfte angeregt und behandelt werden. Die Erreger gehen dann automatisch „über Bord“.

Inzwischen sind sich schon manche Wissenschaftler darüber einig, daß sie über die Erforschung der Erreger keine Lösung für die Behandlung von unheilbar geltenden Krankheiten finden werden. Man kann sagen, daß die Schulmedizin in der Erforschung der Materie ihre größte Blüte erreicht hat, aber die Wege zur echten Heilung weiterhin im Dunkeln liegen.

Täglich tauchen neue Fragen über das Wesen der „Ansteckung“ auf: Warum stecken sich manche Menschen trotz sehr engen Kontaktes mit Aidskranken nicht an? G. Saeger aus Boston stellt in der Zeitschrift „Fortschritte der Medizin“ (34/1987) eine wissenschaftliche Studie vor, nach der sich bei 62% der homosexuellen Paare jeweils ein Partner mit negativem Aids-Test fand, während der andere Aidspositiv oder an Aids erkrankt war. Die Wissenschaftler stehen vor einem Rätsel, aber mit dem Wissen und der Erfahrung der Homöopathie läßt sich dieses Phänomen erklären.

Das heißt, der sogenannte Aids-Virus findet keinen Nährboden bei Menschen, die sich geistig-seelisch gegen ihn wehren können. Dafür lassen sich auch bei anderen Krankheiten zahllose Beispiele finden.

In der Homöopathie gibt es verschiedene Möglichkeiten des Schutzes vor Infektionskrankheiten, die im Folgenden genau erläutert werden.

I. Antimiasmatische Konstitutionsbehandlung

Über einen längeren Zeitraum durchgeführt, fördert sie die Flexibilität des Organismus, so so daß er auch bei ihm unbekanntem, neuen ansteckenden Krankheiten mit großer Wahrscheinlichkeit in der Lage sein wird, sich zu schützen. So kann man beobachten, daß Menschen, die in zweiter oder dritter Generation homöopathisch behandelt wurden, selten akut erkranken, oder wenn, dann nur kurz und heftig ohne Komplikationen.

Scharlach

Man kann wohl mit Recht behaupten, daß der Scharlach, von den noch existierenden gefährlichen Kinderkrankheiten, am häufigsten auftritt. Man liest nur deswegen so wenig in den Medien über ihn, weil es gegen ihn keine Impfung gibt. Auf die Scharlachimpfung wird heute aus folgenden Gründen verzichtet: 1. Sie ruft bei 10 - 50% der Geimpften je nach Art der Impfung

schwere lokale allgemeine Reaktionen hervor. 2. Sie ist nicht zuverlässig. 3. Sie wirkt angeblich nur 10-12 Jahre (zahlreiche Statistiken zeigen aber, daß in Wirklichkeit keine Impfung schützt).

Beispiel eines Impfschadens aus der Literatur: Elisabeth Haich beschreibt in ihrem Buch „Einweihung“ (Drei Eichen Verlag), wie sie fast an einer Scharlachimpfung gestorben wäre, die ein Arzt ihr unter dem Vorwand gegeben hatte, sie könnte sonst ihr Kind, das an Scharlach erkrankt war, nicht zu sich nehmen.

Betroffener Personenkreis

Scharlach tritt meist bei Kindern zwischen dem zweiten, und zehnten Lebensjahr auf. Säuglinge sind gegen Scharlach immun, selbst wenn sie von einer scharlachkranken Mutter gestillt werden. Die Infektion mit dem Scharlacherreger hängt wesentlich von der Empfangsbereitschaft des Organismus ab. Manche Kinder stecken sich einfach nicht an.

Beim Scharlach muß es nicht unbedingt zum Hautausschlag kommen, es kann auch nur eine Angina entstehen, manchmal verläuft die Krankheit stumm, d.h. symptomlos. Bei ungünstigem Verlauf kann es zu folgenden Komplikationen kommen: akutem Gelenkrheumatismus, Nierenerkrankungen oder eitrigen Mittelohrentzündungen.

Manche Schulmediziner geben bei Scharlach, ja sogar beim geringsten Verdacht, sofort Penicillin und raten diese „Rosskur“ auch den noch nicht erkrankten Familienmitgliedern als Prophylaxe. Nach der Penicillinbehandlung ist die Gefahr von Rezidivbildungen groß, die wiederum mit Penicillin behandelt werden. Uns sind Fälle bekannt, wo es bis zu sieben Rezidiven gekommen ist. Sobald das Kind homöopathisch behandelt wurde, konnte der Scharlach entgeltig ausgeheilt werden und verschwand für immer. Penicillin, ein Antibiotikum, wirkt sich (wie es der Name anti = gegen, bios = Leben - „gegen das Leben gerichtet“ deutlich ausdrückt) nachteilig auf die Vitalität des Organismus aus und bildet schon als Medikament an sich eine Blockade für die homöopathische Behandlung. Zweitens hemmt und verzögert der nicht zum Ausbruch gekommene Scharlach die geistig-seelische Entwicklung des Kindes.

Homöopathische Scharlachprophylaxe

SCARLATINUM (Scharlachnosode) C 200, eine Doppelgabe, bietet für ein halbes Jahr Schutz.

Prophylaxe bei Scharlachepidemie

Bei Ausbruch einer Scharlachepidemie, wo der Genius epidemicus noch nicht bekannt ist, bietet BELLADONNA als das Hauptmittel einen gewissen Schutz. Dadurch wird Scharlach in vielen Fällen in sehr abgeschwächter Form durchgemacht. Es erscheinen nur harmlose Symptome, z.B. die typische Himbeersprache oder die Scharlachmaske, eventuell leichtes Fieber. Diese Symptome verschwinden viel schneller als gewöhnlich wieder, und das Allgemeinbefinden wird kaum oder nur kurz beeinträchtigt. Der sicherste Schutz ist durch die rechtzeitige Prophylaxe mit der Nosode gegeben. An zweiter Stelle folgt der Schutz durch den Genius epidemicus. Das frühzeitige Erkennen desselben ist aber in der Praxis häufig problematisch.



Roy / Lage-Roy

Homöopathischer Ratgeber 4: Die homöopathische Prophylaxe

96 Seiten, kart.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de